



Adventdekoration 2020
der Basilika in Rankweil
Foto: Martin Salzmänn

**Mit den Hirten
auf dem Weg
nach Bethlehem**

Zweiter Adventsonntag B

1. Lesung: Jes 13, 33-37

2. Lesung: 2 Petr 3, 8-14

Evangelium: Mk 1, 1-8

Bereitet dem Herrn den Weg!

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes: Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen. Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften, und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Der Gang in die Wüste

Kommentar zum Evangelium

Vor einigen Tagen erhielt ich von einem alten, lieben Freund, mit dem ich vor Jahrzehnten meine ersten Wüsten-erfahrungen in Israel machen durfte, einen Buchtipp: „*Schickt die Bischöfe in die Wüste! Was eine Kirche in der Krise neu von Jesus lernen muss.*“ (von Michael Gmelch, Echter-Verlag). Dieser Lesetipp passt wunderbar zum Evangelium dieses Adventssonntags, der uns alle einlädt, hinaus in die Wüste zu gehen und Johannes dem Täufer zu begegnen.

Wüstenerfahrungen sind etwas Besonderes. Es gibt sehr unterschiedliche Wüsten: die faszinierende Sandwüste mit herrlichen Dünen und Kamelen, die karge Steinwüste, die zerklüfteten Wüstenschluchten, die plötzlich auftauchenden Oasen u.v.m. So vielfältig die Wüsten sind, so verschieden sind die Erfahrungen, die gemacht werden: faszinierendes Staunen, tiefes Ergriffensein, verwundertes Schauen, aufkommende Ängste und Verunsicherung, drückende Hitze mit Durst und Hunger, Sehnsucht nach Schatten und gesicherten Orten – auch wenn es die Fleischtöpfe der Unfreiheit sind, Murren und Tanz um goldene Kälber ... viele Wüstenerfahrungen finden wir in biblischen Texten erzählt.

Wüstenerfahrungen sind nicht an geografische Orte gebunden: Auch unser alltägliches Leben kann zur Wüste werden: Ödnis, karge Zeiten, verwirrende Gefühle, Unsicherheit und Lebensereignisse, die uns an Grenzen führen, nehmen oft den Charakter von Wüstenerfahrungen an – manche erleben dies angesichts der Corona-Pandemie, die unser Leben, unsere Gesellschaft und Kirche seit Monaten prägt.

Die Erfahrung von Wüstenzeiten lässt grundsätzliche Fragen aufkommen: Was trägt? Worum geht es wirklich? Was bedeutet Leben in all seiner Vielfalt? So verwundert es nicht, dass Propheten öfters in der Wüste auftreten und Menschen sich auf den Weg machen, diesen Propheten zu begegnen – auch wenn ihre Botschaft herausfordert und radikal infrage stellt, was bisher gelebt wurde.

Johannes der Täufer war so ein Prophet in der Wüste, der seine Stimme erhob und zu einer Neuausrichtung des Lebens aufrief. Ihm ging es nicht um seine Person, nicht um Eigennutz und eitle Ehre um seiner selbst willen – er sah sich als Wegbereiter, als einer, der auf den hinzuweisen hatte, der nach ihm kommt und den er mit dem Herrn, d.h. mit dem Gott der Tora, mit JHWH in engster Verbindung sah, derjenige, der mit dem Heiligen Geist taufen wird.

Johannes der Täufer kann uns für unseren persönlichen Advent die Augen öffnen: Wer ist der Herr meines Lebens? Wenn ich mein alltägliches Leben anschau, von welcher Lebenshaltung gibt es Zeugnis? Woran orientiere ich mich? Sünde im biblischen Sinn meint, dass das Zeugnis des Lebens nicht dem Bund entspricht, den Gott mit uns geschlossen hat – anders gesagt: Die Gestaltung unseres alltäglichen Lebens zeigt, wem wir letztlich trauen und etwas zutrauen und an wem wir uns orientieren.



Der Evangelist Markus, der mit dem heutigen Abschnitt sein Evangelium beginnt, will uns Mut machen: Lasst euch auf die Frohe Botschaft Jesu Christi ein, nehmt euch ihn als Vorbild, lest in meinem Evangelium immer wieder nach, was es heißt: Mit ihm auf dem Weg zu sein, ihm zu vertrauen und so frei zu werden, um Jesu Botschaft in unsere Welt zu übersetzen und einzubringen.

Der Advent lädt zum Gang in die Wüste ein, denn das gelobte Land, die Freiheit gelingenden Lebens, der Mut zum Einsatz für andere, die lebendige Beziehung zu Jesus Christus und zu anderen Menschen, braucht immer wieder den Rückzug, um tiefer zu erkennen, was es bedeutet, heute als Christ/in zu leben. *

Christian Kopf

Gott ist mit dir

Ampel für die Seele – stärkende Gedanken und Übungen



Normalbetrieb – Grün:

- Lächle dir in der Früh im Spiegel entgegen.
- Freu dich auf etwas Schönes, das dich heute erwarten könnte.
- Gehe ein paar Schritte mit Bedacht: im Stiegenhaus, zur Arbeit, in die Freizeit, spüre, dass du dich bewegst, dass du atmen kannst, dass du ...
- Tu dir etwas Gutes: ein Häferl Kaffee, ein Stückchen Schoki, einen Tupfen duftender Handcreme, einen Schluck klares, kühles Wasser ...
- Gib etwas von deinen Begabungen weiter: ein Lächeln, ein offenes Ohr, ein gutes Wort, ein Lob ...
- Lass dir Zeit: beim Essen, beim Sprechen, beim Entscheiden ...
- Gönn dir eine ruhige Zeit zum Durchatmen.
- Schau am Abend zurück: Was war heute gut? Was ist mir gelungen?
- Sag „Danke“ zu deinem Partner, deinem Kollegen, deinen Kindern, Gott.

Normalbetrieb mit verstärkten Herausforderungen – Gelb:

- Lächle dir – trotzdem – in der Früh im Spiegel entgegen.
- Freu dich auf etwas Schönes, das dich heute erwarten könnte, und wappne dich mit Zuversicht, dass das passiert.
- Gehe ein paar Schritte mit Bedacht, lass dir trotzdem die Ruhe für ein paar Minuten nicht nehmen
- Tu dir etwas Gutes: ein Häferl Kaffee, ein Stückchen Schoki, einen Tupfen duftender Handcreme, einen Schluck klares, kühles Wasser ...
- Gib etwas von deinen Begabungen weiter: ein Lächeln, ein offenes Ohr, ein gutes Wort, ein Lob ...
- Lass dir Zeit für eine Stärkung zwischendurch, was immer auch für dich genau das Richtige ist.
- Schau am Abend zurück: Was war heute gut? Was ist mir gelungen?
- Sag „Danke“ zu deinem Partner, deinem Kollegen, deinen Kindern, Gott.

Betrieb mit erhöhten Belastungen – Orange :

- Lächle dir – ganz bewusst und gerade heute – in der Früh im Spiegel entgegen.
- Wappne dich mit Zuversicht, dass alles irgendwie gehen wird.
- Lass dich nicht in die Verzagtheitsecke jagen – lass dich nicht irre machen von so vielen negativen Meldungen.
- Schalt das Radio ab – mach „Handy-schau-Pause“.
- Vertrau deinem Gefühl und entscheide mit Augenmaß und Bauchgefühl.
- Gib etwas von deinen Begabungen für Krisensituationen weiter.
- Mach Mut, lächle trotzdem zwischendurch.
- Lass dir Zeit für eine Stärkung zwischendurch, was immer auch für dich genau das Richtige ist.
- Vertraue auf Gott – sprich mit ihm.
- Schau am Abend zurück und sag „Danke“ für das, was heute trotzdem gelungen ist.

Betrieb im Stressmodus – Rot:

- Lächle dir in der Früh im Spiegel entgegen – das wirkt sich auf dein Gemüt aus
- **Gott ist mit dir.**
- Beiß noch einmal die Zähne zusammen – und sei es für ein kleines Stückchen Süßes zwischendurch.
- **Gott ist mit dir.**
- Steig kurz aus deinen Schuhen und stell beide Fußsohlen auf den Boden, spüre, dass du geerdet bist (das funktioniert sehr gut auch bei einer Online-Krisensitzung).
- **Gott ist mit dir.**
- Du bist mit besonderen Begabungen ausgestattet - auf die kannst du dich verlassen.
- **Gott ist mit dir.**
- Mach Mut, lächle trotzdem einmal, lobe und freu dich über kleine Erfolge in deinen Bemühungen.
- **Gott ist mit dir.**
- Sag am Abend „Danke“ und übergib dein Planen und Sorgen über Nacht dem lieben Gott.

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Kirche in Währing
Für den Inhalt verantwortlich: Regina Romanek

Spaziergang zum Parkplatz der St.-Josefs-Kirche

Covid - Kräas

Weil in diesem Jahr kein gemeinsames Adventkranzbinden möglich war, wollten wir von der Pfarre her eine Möglichkeit schaffen, für den selbstgebastelten Adventkranz auf einfache Weise und mitten im Ort zu „Kräas“ zu kommen. Dieses Anliegen wurde gut angenommen. Darüber freuen wir uns sehr.

Leider unterschätzten wir die Nachfrage, vor allem weil – wie uns von Augenzeugen berichtet wurde – manche schon vor Mittag mit Anhängern kamen und in überaus großen Mengen Kräas mitnahmen. Wer nach 12.00 Uhr zur Kirche spazierte, hatte deshalb schon keine Möglichkeit mehr, Kräas mitzunehmen. Diese Menschen gingen enttäuscht nach Hause, was verständlich ist.

Wir bedauern es, dass viele – aufgrund der von uns nicht im Voraus bedachten Maßlosigkeit einiger – unverrichteter Dinge von ihrem Covid-Spaziergang nach Hause gingen – leider ohne Kräas.

Umso mehr freut es uns, dass die Tradition der Weihnachtsvorbereitung in den Familien mit einem selbstgebastelten Adventkranz trotz Covid weitergeführt wird.



Die Reste auf dem Kräas-Anhänger kurz nach Mittag

Wir bedanken uns herzlich bei der Agrar Rankweil für die Großzügigkeit – kostenlos wurde uns ein großer Hänger Kräas zur Verfügung gestellt – und die sehr angenehme Zusammenarbeit. *

*Karin Haas
Organisationsleiterin*

Stern der Hoffnung

Adventsammlung 2020 – Bruder und Schwester in Not



Straßenkinder in Afrika, Hunger und Armut prägen das Leben der Straßenkinder im Mukuru Slum in Nairobi.

Die einfachen Hütten bieten kaum Schutz gegen Hitze und Regen. Manchmal haben die Kinder nicht einmal dort einen Platz zum Schlafen. Es fehlen Toiletten und fließendes Wasser. Die mangelnde Hygiene verursacht Krankheiten, und sich im Armenviertel vor Corona zu schützen, ist unmöglich. Rund 60.000 Kinder leben in der Hauptstadt Kenias auf der Straße.

Ohne ausreichend zu essen, ohne Chance auf Bildung, Schule oder Job. Gemeinsam mit den „Sisters of Mercy“ und unserer Partnerorganisation Mukuru Promotion Centre wollen wir das ändern. 6.500 Schützlinge erhalten Hilfe. Sie bekommen Essen, Kleidung und können in die Schule gehen. Es gibt medizinische Betreuung, und Jugendliche erhalten eine Berufsausbildung. Damit haben sie eine Chance auf ein Leben in Würde.

Schenken wir den Straßenkindern Hoffnung und Zukunft! Denn Bildung besiegt Armut. Bitte unterstützen Sie uns dabei!

- Mit Euro 26,- versorgen Sie ein Kind einen Monat lang mit Essen.
- Euro 80,- kostet die medizinische Versorgung eines Kindes bei notwendigen Spitalsaufenthalten.
- Euro 270,- finanzieren einem Kind ein Jahr Schule inklusive Kleidung, Schuhen und Schultasche.

„Bruder und Schwester in Not“, eine Stiftung der Diözese Feldkirch, hilft, weil uns die Menschen am Herzen liegen. Helfen wir aus Dankbarkeit, weil es uns gut geht.

Die Kollekte wird bei allen Gottesdiensten am 12. und 13. Dezember 2020 eingehoben.

Aufgeweckt in den Tag

Rorate-Gottesdienste 2020



Neben dem **Adventskranz** und Adventskalender gehören zum Rankler Advent die Rorate-Messfeiern. In diesen frühmorgendlichen Gottesdiensten wollen wir erleben, was die Worte *Rorate caeli iustum* auf Deutsch heißen: *Tauet Himmel den Gerechten*. Der Gerechte, also Jesus, soll nicht erst bei seiner finalen Wiederkunft spürbar in die Welt kommen, sondern heute schon, in unseren Alltag herein. Zudem sollen wir sein Kommen nicht verschlafen. So betonen Rorate-Gottesdienste jene Wachsamkeit, die uns die Gottesmutter Maria beispielhaft vorgelebt hat.

In Rankweil gibt es die schöne Tradition, dass die Rorate-Gottesdienste in der Basilika von den „runden Jahrgängern“ mitgestaltet werden. Aufgrund der Corona-Beschränkungen musste die Rorate mit den 70-Jährigen (3. Dezember) ausfallen. Wir hoffen jedoch sehr, dass wir jene mit den 60- (10. Dezember) und 50-Jährigen (17. Dezember) feiern können.

In der St.-Josefs-Kirche feiern wir seit einigen Jahren an jedem Freitagmorgen mit Schülern der Volks- und Mittelschulen Rankweil eine Rorate.

Da noch nicht absehbar ist, ob die bis 6.00 Uhr früh geltende nächtliche Ausgangssperre aufgehoben wird und da auch kein gemeinsames Frühstück nach der Rorate möglich ist, beginnen wir mit den Rorate-Messen – sofern öffentliche Gottesdienste möglich sind – sowohl in der Basilika wie auch in der St.-Josefs-Kirche um 6.30 Uhr.

Wir freuen uns auf euch! *

Pfr. Walter Juen und Kpl. Paul Niculaesi

Meine Lieblingsstelle in der Bibel

Jes 46



Hört auf mich, ihr vom Haus Jakob, die mir aufgebürdet sind vom Mutterleib an, die von mir getragen wurden, seit sie den Schoß ihrer Mutter verließen. Ich bleibe derselbe, so alt ihr auch werdet, bis ihr grau werdet, will ich euch tragen. Ich habe es getan und werde euch weiterhin tragen, ich werde euch schleppen und retten.

Welch ein Gottesbild! Jesaja sagt diese Worte in der dunkelsten Zeit seines Volkes. Das Reich Israel vernichtet, Jerusalem und der Tempel zerstört, das Volk im Exil in Babylon. Da erinnert der

Prophet die Menschen daran, dass dieser Gott sie nie verlassen hat, im Gegenteil – er hat sie ihr Leben lang getragen, auch wenn sie es vielleicht nicht so empfunden haben. Und er wird sie weiterhin tragen – und schleppen und retten.

In Jesus ist dieses Bild noch einmal klarer geworden, der uns buchstäblich am Holz des Kreuzes nach Golgota getragen, geschleppt hat und uns so gerettet hat.

In dieser dunklen Zeit für die Kirche, in der viele den Mut verlieren, gar die Gemeinschaft verlassen, ist das ein mächtiges Zeichen der Hoffnung: ein Gott, dem wir am Herzen liegen, der uns auch in dunkler Zeit weiterhin trägt und schleppt und rettet. *

Msgr. Franz Eberle

Es freut uns, ...

...dass für die **Caritas-Herbst-Kollekte** Euro 1.940,34 gespendet worden sind. Ein herzliches Vergelt's Gott!

...dass auch in diesem Jahr dank Rudi Waibel, Franz Berle, Philipp Baldauf, Karlheinz Fritsche, Martin Salzmann und Hartwig Stonig ein **schöner und großer Kranz** mit vier Kerzen am Kirchplatz der Basilika auf den Advent aufmerksam macht.



Gottesdienste in Rankweil

Diese Vorschau auf die Gottesdienste in unserer Pfarrgemeinde gilt vorbehaltlich der von uns zu beachtenden staatlichen und kirchlichen Regelungen.

Sollten über den 6. Dezember hinaus keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden dürfen, sind die Kirchen in Rankweil täglich fürs private Gebet geöffnet. In diesem Fall laden wir herzlich am Sonntagvormittag zur Anbetung des Allerheiligsten Sakraments in der Basilika, in der St.-Josefs-Kirche und in der St.-Peters-Kirche ein. Ebenso werden die Priester an diesen Tagen für das Wohlergehen aller in der Gemeinde und darüber hinaus die hl. Messe (Eucharistie) feiern.

Aktuelle Informationen finden sich auf unserer Website und in der Tagespresse.

Basilika

Dienstag, 8. Dezember 2020
Hochfest Mariä Empfängnis

- 9.00 Festgottesdienst mit einem Ensemble des Basilikachors
- 11.00 Messfeier

Donnerstag, 10. Dezember 2020

- 6.30 Rorate – mitgestaltet von dem Rankler Geburtsjahrgang 1960

3. Adventsonntag B – 13. Dezember 2020

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- Die Kollekte wird für „Bruder und Schwester in Not“ aufgenommen.*

Donnerstag, 17. Dezember 2020

- 6.30 Rorate – mitgestaltet von dem Rankler Geburtsjahrgang 1970

4. Adventsonntag B – 20. Dezember 2020

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier

Werktags jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

St.-Josefs-Kirche

Dienstag, 8. Dezember 2020
Hochfest Mariä Empfängnis

- 10.00 Messfeier

Freitag, 11. Dezember 2020

- 6.30 Rorate – gestaltet von der Volksschule Markt

3. Adventsonntag B – 13. Dezember 2020

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier
- Die Kollekte wird für „Bruder und Schwester in Not“ aufgenommen.*

Freitag, 18. Dezember 2020

- 6.30 Rorate – gestaltet von der Volksschule Montfort

4. Adventsonntag B – 20. Dezember 2020

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Freitag jeweils

- 19.00 Messfeier

St.-Peters-Kirche

Dienstag, 8. Dezember 2020
Hochfest Mariä Empfängnis

- 8.00 Messfeier

3. Adventsonntag B – 13. Dezember 2020

- 8.00 Messfeier
- Die Kollekte wird für „Bruder und Schwester in Not“ aufgenommen.*

4. Adventsonntag B – 20. Dezember 2020

- 8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

- 9.00 Messfeier

Klein-Theresien-Karmel

Dienstag, 8. Dezember 2020
Hochfest Mariä Empfängnis

- 7.30 Messfeier

3. Adventsonntag B – 13. Dezember 2020

- 7.30 Messfeier

4. Adventsonntag B – 20. Dezember 2020

- 7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Haus Klosterreben

Zum Schutz der Bewohner des Hauses Klosterreben finden im Haus Klosterreben noch keine öffentlichen Gottesdienste statt.

Kapelle LKH Rankweil

Zum Schutz der Patienten des LKH Rankweil finden in der Kapelle noch keine öffentlichen Gottesdienste statt.

Taufen

Im Oktober und November 2020 wurden getauft:
Maximilian Fritz, Nathan Keckeis, Hailey Lorenzi

Vom Kirchablütschi zum Willkommensdienst

Bitte um Mithilfe bei den Weihnachtsgottesdiensten



Nicht nur in der Welt der Mode gibt es Déjà-vu-Erlebnisse. Ältere Mitbürger kennen vielleicht noch die „Kirchablütschi“. Es waren zumeist ältere Herren, die in und um die Kirchen darauf aufpassten, dass die Leute die nötige Disziplin einhielten. Kinder und Jugendliche wurden von den Kirchablütschi ermahnt, während den Messfeiern nicht zu blödeln. Die Älteren – so die Überlieferung – mussten regelmäßig gedrängt werden, nicht auf dem Umlauf der Bergkirche stehen zu bleiben, sondern pünktlich in die Kirche hineinzugehen. So wie heute manche darauf hingewiesen werden müssen, in der Kirche kein Red Bull zu trinken, Chips zu knabbern oder den abgelutschten Kaugummi unter die Kirchenbank zu kleben, so bedurfte es früher der ausdrücklichen Hinweise durch die Kirchablütschi, den Kautabak nicht in der Kirche auszuspuken.

Seit letztem Mai gibt es in den Kirchen Österreichs, so auch in Rankweil, an Festtagen bzw. bei Gottesdiensten, bei denen von

vornherein eine große Anzahl von Mitfeiernden erwartet wird, den sogenannten „Willkommensdienst“. Dieser hat jedoch im Gegensatz zu den früheren Kirchablütschi keine disziplinären, sondern ausschließlich helfende Aufgaben. Der Willkommensdienst bietet den Kirchgängern einen Mundschutz an, sofern sie keinen eigenen dabei haben. Weiters hilft er, einen Sitzplatz in der Kirche zu finden, der den notwendigen Sicherheitsvorgaben zum Schutz vor einer Corona-Virus-Infektion entspricht. Ähnlich wie in guten Restaurants, wo Gäste am Eingang empfangen und zum Esstisch begleitet werden, hat der Willkommensdienst die Aufgabe, die Kirchgänger zu einem schützenden Platz zu begleiten bzw. sie auf verfügbare Plätze aufmerksam zu machen.

Bisher haben bei Bedarf unsere Lektoren und Lektorinnen diesen Willkommensdienst übernommen. Auf Dauer sind diese beiden Aufgaben aber nicht gut kombinierbar. Die Lektoren sollten sich nämlich vor dem Gottesdienst auf ihren liturgischen Dienst vorbereiten. Deshalb bitten wir in Hinsicht auf das Weihnachtsfest um Mithilfe bei dieser Aufgabe. Es würde uns freuen, wenn sich einige Männer und Frauen bereit erklären, bei den weihnachtlichen Gottesdiensten vom 24. Dezember 2020 bis 6. Jänner 2021 in der Basilika, in der St.-Josefs-Kirche und der St.-Peters-Kirche den Willkommensdienst zu übernehmen. Ich bitte um Rückmeldung an unsere Mitarbeiterin Karin Haas unter karin.haas@pfar-rankweil.at oder Telefon 0676/83 240 8346.

Vielen herzlichen Dank für eure Mithilfe, dass wir an Weihnachten in einem geschützten Rahmen Gottesdienste feiern können! *

Pfr. Walter Juen

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 20. Dezember 2020.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Montag, den 14. Dezember 2020, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfar-rankweil.at

Weil das Pfarrbüro als öffentlicher Raum gilt, ist für Besucher das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes Pflicht. Es kann bis auf Weiteres maximal eine Person eingelassen werden. Im Übrigen empfehlen wir, auch weiterhin bei allen Anliegen uns zuerst anzurufen. Wahrscheinlich lässt sich bereits so einiges klären.

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 0522 /44001
E-Mail: pfarramt@pfar-rankweil.at
www.pfar-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender
Foto: Pfarre Rankweil, Christoph Simma, Walter Juen, Katerina Kerdi, Carlos Alberto Gomez, Stephan Ender und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Stephan Ender
Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: AT30 3746 1000 0014 1309

**Raiffeisenbank
Montfort**



Feldkirch – Rankweil – amKumma